



Einer, der anpackt

Nicht nach oben, vor allem auch nach unten schauen - zu denjenigen, denen es schlechter geht. Dabei wird Dr. Meino Heyen gern selbst aktiv und hilft - wofür ihn jetzt die Familienunternehmer ASU/BJU mit ihrem Preis „Aachen sozial“ für soziales Engagement geehrt haben.

Unternehmer setzen Zeichen - auch Zeichen dafür, dass sie soziale Verantwortung übernehmen.“ Dr. Jürgen Linden, Schirmherr von „Aachen sozial“, des Preises der Familienunternehmer ASU/BJU, findet es „sehr begrüßenswert, dass Unternehmer sich zeigen und gerade in dieser wirtschaftlich schwierigen Situation, in Zeiten der Krise, sich für die Gesellschaft engagieren“. Zum dritten Mal zeichnen die Familienunternehmer nunmehr einen Menschen aus, der sich durch besonderes Engagement im sozialen Bereich hervorgetan hat, sagte Gabriele Mohné, Vorsitzende ASU - Die Familienunternehmer, Aachen; und nach Martin Lückner und Toni Jansen wurde Ende Mai dieses Jahres Dr. Meino Heyen mit dem Preis geehrt, der Mitbegründer der Aixtron AG.

Der Festakt im Krönungssaal des Aachener Rathauses war geprägt durch kurzweilige Reden, durch Musikbeiträge des Gitarrenquartetts Belvedere der Musikschule Aachen und durch einen Ausschnitt des neuen „Das Da“-Theaterprogramms.

Axel Deubner, ASU-Vorstandsmitglied, erläuterte in seiner Laudatio, warum Heyen ein würdiger Preisträger ist: „Sein Denken und Handeln orientiert sich nicht nach oben, sondern nach unten - in Richtung derer, denen es schlechter geht. Wohlstand und gesellschaftliche Verantwortung gehören zusammen, das wissen Meino Heyen und Petra Schumann, seine Frau, und sie handeln danach, ohne darüber zu reden.“ Deubner führte zahlreiche Beispiele dafür an, dass Meino Heyen selbst

anpackt; er diskutiere nicht lange, sondern ergreife sehr schnell selbst die Initiative. Ob in Russland, Südamerika oder vor der Haustür in der Heimat: „Sie beide sind eine große Bereicherung und ein großes Vorbild für Stadt und Kreis Aachen - machen Sie weiter so“, sagte Axel Deubner.

Dr. Meino Heyen ist und bleibt ein bescheiden auftretender Mensch. Er zeigte sich gerührt und dankbar - verwies aber zugleich auf eine seiner Grundtugenden: Nicht immer sei Geld nur gefragt, auch die direkte Tätigkeit, das Anpacken vor Ort sei nicht minder vonnöten, auch in Vereinen, im Ehrenamt. „Der Preis ist Gelegenheit, andere Menschen zu sozialem Engagement zu ermutigen“, sagt er. Den mit dem Preis verbundenen Scheck von 5.000 Euro



nahm er gerne an - um ihn unverzüglich weiter zu reichen an eine Einrichtung in Peru, die ihm und seiner Frau sehr am Herzen liegt und die sich mit Kindern in Not beschäftigt („Kinder der Sonne“). Und Heyen wäre nicht Heyen, wenn er nicht zugleich den Beweis eigener Initiative mitgeliefert hätte: Er verdoppelte das Preisgeld aus eigener Tasche und überreichte einen Scheck über ebenfalls 5.000 Euro an Tom Hirtz, den Chef des Das Da-Theaters, welches er über die Maßen schätzt. Gratulation einem solchen Preisträger!



1 Der Moment der Übergabe: Gabriele Mohné und Dr. Meino Heyen; im Hintergrund applaudieren Vorstand und Mitglieder der Findungskommission der Familienunternehmer ASU/BJU.

2 Dankesrede: Dr. Meino Heyen

3 Führte durch den Abend: Gabriele Mohné, Vorsitzende der Familienunternehmer ASU/BJU

4 Der Schirmherr von „Aachen sozial“: OB Dr. Jürgen Linden

5 Die Reihen im Rathaus gut gefüllt mit Prominenz aus Unternehmerräumen und bisher ausgezeichneten Preisträgern von „Aachen sozial“, Martin Lückner und Dr. Toni Jansen

6 Zärtliche Anerkennung: Petra

Schumann und Dr. Meino Heyen
7 Dr. Jürgen Linden bei seiner mit Aufmerksamkeit verfolgten Rede
8 Musikalische Umrahmung: das Gitarrenquartett Belvedere der Musikschule Aachen

9 Freude: Preisträger Dr. Meino Heyen
10 Laudatio: Axel Deubner
11 Vortrag über ASU/BJU: Sabine Wierts

